

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2023 am 10.11.2022 – Rede Bürgermeister Sebastian Seidel

Anrede

Wir leben in stürmischen Zeiten. Als wir gerade Anfang des Jahres Licht am Ende des Tunnels sahen, um aus der Corona-Krise herauszukommen, da hat sich unsere Welt schlagartig verändert.

Der 24.02.2022 hat Europa und die Welt gedreht: Ein europäisches Land greift sein Nachbarland an. Ein Schreckensszenario, das wir alle nicht für möglich gehalten haben, wurde bittere Realität. Mehr als 7,5 Millionen Menschen sind mittlerweile beim UNHCR als Flüchtlinge aus der Ukraine registriert. Mehr als 1 Million Menschen sind auch nach Deutschland gekommen.

Rund 140 dieser Personen sind in unserer Gemeinde angekommen. Dank des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders im Sozialamt und im Bauhof haben wir bisher allen ein Dach über dem Kopf verschaffen können. Mein Dank geht aber auch an diejenigen Personen, die uns Wohnraum zur Miete angeboten haben.

Nur so war es uns bisher möglich, nicht – wie anderenorts bereits geschehen – Sport- und Mehrzweckhallen zu belegen.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde haben in den vergangenen Jahren gegenüber Menschen, die ihre Heimat verloren haben, immer große Hilfsbereitschaft gezeigt. Das tun sie natürlich auch jetzt. Auch wir in Rat und Verwaltung wollen helfen, wo wir können. Aber die Kostenfrage darf seitens Bund und Land nicht unbeantwortet bleiben.

Ebenso müssen dringend landesseitig mehr Unterbringungskapazitäten geschaffen werden, die die Zuweisungen in die Gemeinden abfedern. Denn Unterbringung der Menschen für einen längeren Zeitraum in kommunalen Sport- oder Mehrzweckhallen ist nicht gut für die dort untergebrachten Personen und auch nicht für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Hallen haben nämlich eine andere wichtige Funktion für unser Gemeinwesen und sind Orte der Begegnung und des Austauschs, an dem es in den vergangenen zwei Jahren leider mangelte.

Ich möchte dazu einmal eine Zahl nennen: 2015 in der Hochphase des Flüchtlingszustroms aus dem Mittleren Osten gab es 70.000 Plätze des Landes. Derzeit plant das Land, die Kapazitäten bis März 2023 auf 33.800 Plätze zu erweitern. Das darf aber nicht das Ende der Fahnenstange sein.

Mittlerweile wissen wir, dass Gesundheit, Frieden und Wohlstand nicht selbstverständlich sind.

In der Corona-Krise haben wir bereits gelernt, dass wir unabhängig werden müssen. Das haben wir spätestens bei der Beschaffung von Masken und Desinfektionsmittel gemerkt. Leider haben wir uns in den letzten Jahren in Energiefragen abhängig gemacht von einem Despoten. Von den bisher relativ günstigen Energiepreisen haben wir alle profitiert. Aber nun sehen wir auch die Kehrseite dieser Entwicklung.

Ich möchte Ihnen und mir jetzt Ausführungen über das Hin und Her mit der Gasumlage ersparen. Allerdings – und das werden Ihnen die Gremienmitglieder bei den Gemeindewerken bestätigen können – hat auch das Auswirkungen auf uns bzw. unseren lokalen Energieversorger: nämlich sehr viel Arbeit.

Ich könnte jetzt Greta Thunbergs Antworten aus dem Maischberger-Interview von vor einem Monat zitieren. Ich könnte auch auf die Richtlinienkompetenzentscheidung des Kanzlers rekurrieren. Allerdings möchte ich Ihnen und mir jetzt solche Ausführungen ersparen.

Wir alle können nur hoffen, dass in Berlin die richtigen Entscheidungen getroffen werden. Denn die Energie- und die Klimakrise sind eng miteinander verzahnt. Wir müssen unsere Energieversorgung künftig unabhängig, erneuerbar und dezentral gestalten. Aber für die kommenden Monate brauchen wir dringend Lösungen, die zum einen die Energieversorgung des gesamten Landes aufrechterhalten, zum anderen aber die

Energieversorgung für uns auch bezahlbar halten. Und dazu muss man sich auch von Dogmen lösen.

Corona – Flüchtlinge – Energieengpässe – Klimawandel – alles hängt mit allem zusammen. Genauso verhält es sich auch mit den Auswirkungen. Dies kann schnell zu einer Katastrophe führen. Dazu müssen wir unsere Infrastruktur schützen, damit unser Staat für seine Bürger weiter funktionieren kann. Natürlich sind wir damit auch jetzt schon befasst und werden das künftig bleiben.

Aber eines müssen wir schon jetzt konstatieren: Wir haben in den letzten drei Jahrzehnten seit dem Zusammenbruch des Ostblocks als Gesellschaft den Katastrophenschutz schleifen lassen. Niemand hatte mehr wirklich auf dem Radar, dass die Szenarien, auf die wir damals vorbereitet waren, irgendwann doch noch einmal kommen könnten.

Wir werden nicht 30 Jahre benötigen, aber es wird etwas dauern, bis wir vollkommen krisenfest sind. Klar muss dabei sein, dass wir als Gemeinde uns um die Funktionsfähigkeit des Rathauses, der Feuerwehr, der Ver- und Entsorgungseinrichtungen kümmern können und müssen. Aber es liegt auch an jedem einzelnen Bürger, sich selbst auf den Weg zu machen. Die „Einkaufslisten“ stehen im Internet bereit.

Die Aufgaben für uns sind also durch die äußeren Umstände gesetzt. Unsere Ansätze haben daher häufig auch irgendeinen Bezug zu den Bereichen Klima, Klimafolgenanpassung und Katastrophenschutz, während wir in anderen Bereichen vielleicht mal auf die Bremse treten.

Im Folgenden möchte ich Ihren Blick einmal auf die Zahlen aus unserem Haushalt 2023 lenken, denn das ist es, was wir in den nächsten Wochen diskutieren müssen.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen haben wir:

- Personalaufwendungen iHv **4,066 Mio. €**, Vj.: 4,028 Mio. €
- Versorgungsaufwendungen iHv **385.175 €**
- Aufwand für Sach- und Dienstleistungen iHv **5,446 Mio. €**,
Vj.: 4,498 Mio. €
(u.a. Sanierung/Instandhaltung Grundstücke/baul. Anl:
401.500 €,
Bewirtschaftung Grundstücke/baul. Anlagen: 1,091 Mio. €,
Vj.: 601.300 € - Kostentreiber Energiekosten (Preisdeckel/-
bremsen sind noch nicht berücksichtigt)
Unterhaltung Grundstücke/baul. Anlagen: 189.480 €,
Bewirtschaftung Infrastrukturvermögen: 215.600 €,
Unterhaltung Infrastrukturvermögen: 603.150 €,
Unterhaltung bewegl. Vermögen: 336.600 €)
- Bilanzielle Abschreibungen iHv **1,944 Mio. €**
- Transferaufwendungen iHv **11,453 Mio. €**, Vj.: 9,675 Mio.
€
(u.a. Kreisumlage: 5,652 Mio. €, Vj.: 4,507 Mio. €
JA-Umlage: 3,670 Mio. €, Vj.: 3,149 Mio. €)

Krankenhausfinanzierungsumlage: 150 T€,
Gewerbesteuerumlage: 541.600 €,
Verlustausgleich GWE/Vitusbad: 100 T€,
Trägeranteile Kindergärten 295 T€,
Bewirtschaftungszuschüsse Sportvereine: 161.500 €)

- Sonstige ordentliche Aufwendungen iHv **1,646 Mio. €**
- Zinsaufwendungen iHv **85.400 €**

Aufwendungen: 25,027 Mio. €

Erträge

Bei den Erträgen haben wir:

- Steuern iHv **16,053 Mio. € (Vj.: 14,858 Mio. €)**
(u.a. Grundsteuer A: 125.760 €,
Grundsteuer B: 1,694 Mio. €,
Gewerbsteuer: 6,5 Mio. €, Vj.: 6,2 Mio. €
Beteiligung Einkommensteuer: 6,235 Mio. €, Vj.: 5,5 Mio. €
Anteile Umsatzsteuer: 828.200 €, Vj.: 756 T€)

- Zuwendungen, allg. Umlagen iHv **1,89 Mio. €**
(u.a. Allg. Zuweisungen von Land iHv 117.100 €
Zuweisungen für lfd. Zwecke iHv 761.725 €,
→ Bundeszuschuss Festhalle 21.375 €
→ Förderzuschuss GEK iHv 75 T€
→ Förderzuschuss Digipakt iHv 249.100 € - Gemeinde in Vorleistung
→ Aufwand-/Unterhaltungspauschale iHv 217.800 €
Erträge aus Auflösung von Sonderposten iHv 1,017 Mio. €)

- Öff.-rechtl. Leistungsentgelte (Gebühren) iHv **1,757 Mio. €**
(u.a. Benutzungsgebühren Übergangsheime iHv 455 T€, Vj.:
300 T€
Abfallgebühren iHv 750 T€, Vj.: 700 T€)

- Priv.-rechtl. Leistungsentgelte iHv **1,743 Mio. €**
(Mieten/Pachten/Verkäufe Umlaufvermögen →

Grundstücke – enthalten auch Grundstücke aus dem Bergkamp III)

- Kostenerstattungen, Kostenumlagen iHv **548 T€**
(u.a. FlüAG-Pauschalen: 250 T€)
- Sonst. ordentl. Erträge iHv **976 T€**
(u.a. Konzessionsabgaben: 369 T€)
- Finanzerträge iHv **163 T€**
(u.a. TEO-Verzinsung: 125.400 €, Gewinnanteile Spk MSLO: 38 T€)
- Außerord. Erträge iHv 229 T€ (→ Isolierung kriegsbedingter Schäden)

Erträge: 23,38 Mio. €

Die Kopfrechner von Ihnen haben es schon errechnet. Das **Defizit** im Haushaltsplan 2023 beträgt rd. **1,647 Mio. €**.

Genau sind es **1.646.581 €**.

Exkurs auf das laufende Jahr:

In zwei aufeinander folgenden HH-Jahren dürfen wir nur 5 % aus der Allgemeinen Rücklage entnehmen. Den soeben benannten Betrag entnehmen wir allerdings der Ausgleichsrücklage, die **prognostisch zum Jahresende 2022 mit 2.101.533,75 € gefüllt** sein wird. Denn nach derzeitigem Stand werden wir bei einem 2022er-Jahresergebnis von **minus 100 T€** landen.

Die Gründe liegen insbesondere im deutlich erhöhten Gewerbesteueraufkommen, das wir so beim besten Willen nicht erwarten konnten.

Ich möchte im Folgenden auf einige Punkte näher eingehen.

Kreisumlage und Jugendamtsumlage

Der Hebesatz der Kreisumlage ist von 30,2 % auf 30,8 % gestiegen. Das macht für die Gemeinde auch in absoluten Zahlen eine Mehrbelastung von **1.145.124 €** aus. Dagegen kommt es bei der Jugendamtsumlage zu einer Senkung des Hebesatzes von 21,1 % auf 20,0 %. Dies führt trotzdem zu einem Mehraufwand für uns in Höhe von rd. **521.270 €**. Denn in diesem Fall greift aufgrund unserer hohen Steuerkraftmesszahl der Mitnahmeeffekt.

OGS-Aufstockung Grundschule Everswinkel

Wie Sie wissen, sind wir dabei, die OGS-Räumlichkeiten an der Grundschule Everswinkel zu erweitern. Für das Jahr 2023 ist ein Ansatz von **500 T€** vorgesehen. Die Coronakrise und der Krieg in der Ukraine führen dazu, dass derzeit die Baukosten stetig steigen und eine verlässliche Planung kaum möglich ist. Eine neuerliche Kostenschätzung, die wir just erhalten haben, macht es erforderlich, diesen Ansatz sowie den Ansatz für 2024 noch einmal zu modifizieren. Für 2023 würden wir **statt 500 T€ nunmehr 850 T€** ansetzen, die für 2024 angesetzten **250 T€** würden wir **streichen**. Dies werden wir über die Änderungsliste in den Haushalt einpflegen.

Verbundschule

Unsere Verbundschule hat Raumbedarfe. Die Schulleitung hat darum frühzeitig ein Gespräch mit der Verwaltung gesucht, um einen Planungsprozess in Gang zu setzen. Die Bedarfe der Schulleitung werden zurzeit konkretisiert. Um handlungsfähig zu sein, haben wir **Planungskosten** von **15 T€** eingestellt.

Baulich ist zudem im nächsten Jahr vorgesehen, an der Verbundschule die Mensafenster (**17 T€**) sowie Akustikdecken im Altbau auszutauschen (**45 T€**).

Kleinere Maßnahmen sehen wir sowohl an der Grundschule Everswinkel als auch an der Grundschule Alverskirchen vor.

Turnhalle Grundschule Everswinkel

Um das Hauptdach der Grundschulturnhalle in Everswinkel zu reparieren, haben wir **23 T€** eingestellt.

Verbundschulturnhalle

In der Verbundschulturnhalle werden zwei Fluchttüren eingebaut, um im Ernstfall auch direkt aus der Halle ins Freie gelangen zu können. Dafür haben wir Kosten von **35 T€** veranschlagt.

Vitus-Sportcenter

Am Vitus-Sportcenter soll die Hallenbeleuchtung ausgetauscht werden. Dafür sind **25 T€** veranschlagt.

Sportpark Wester

Die Ölheizung am Sportpark Wester wird ausgetauscht gegen eine Pelletheizung. Dafür sind Kosten von **120 T€** im Haushalt veranschlagt.

Kehlbachhalle

Die Sicherheitsbeleuchtung in der Kehlbachhalle soll ausgetauscht werden. Dafür sind Kosten von **35 T€** veranschlagt.

Multifunktionsplatz Alverskirchen

In Alverskirchen ist ein Multifunktionsplatz geplant. Der Sportverein soll eine Förderung aus dem Programm „Moderne Sportstätte“ in Höhe von 100 T€ erhalten. Wir haben für den Rückbau der alten Anlage einen Ansatz von **50 T€** neu geplant (wie bereits im Haushalt des laufenden Jahres). Denn diese Mittel sind bisher nicht abgerufen worden.

Minispielfeld Alverskirchen

Das Minispielfeld in Alverskirchen erfreut sich großer Beliebtheit. Es wird stark beansprucht und bedarf einer Erneuerung. Daher haben wir **25 T€** in den Haushalt eingestellt.

Feuerwehr

Die Standorte unserer Feuerwehr kommen an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen. Darum haben wir uns gemeinsam mit der Feuerwehr aufgemacht, nach Lösungen zu suchen. Um für die Planung eines neuen Feuerwehrgerätehauses gewappnet zu sein, haben wir **40 T€** in den Haushalt eingestellt.

Neben Ersatz- und Neubeschaffung von Ausrüstung (**43 T€**) beteiligen wir uns mit **85 T€** am Fahrgestell für einen neuen Tankwagen („Wasserkuh“) des TEO-Verbunds.

Barrierefreie Umgestaltung Bushaltestellen

Für die barrierefreien Umgestaltung der Bushaltestellen sind **35 T€** vorgesehen. Schwerpunktmäßig geht es um die Bushaltestellen Everswinkel Mitte (Rad und Bus) und Alverskirchen Kirche.

Für 2022 waren 300 T€ eingestellt. Für 2024 sind nun 400 T€ eingestellt, für die Planung sind in 2023 35 T€ eingestellt.

Grundhafter Neubau Münsterstraße

Die Münsterstraße muss grundhaft erneuert werden. Dazu haben wir zunächst einmal Planungskosten von **15 T€** eingestellt. Die verbleibenden Restmittel aus dem laufenden Jahr werden wir übertragen.

Alte Münsterstraße DMK

Für den Ausbau der Alten Münsterstraße am DMK haben wir einen Ansatz von **800 T€** eingestellt.

Brücke 7

Bekanntlich widmen wir uns Schritt für Schritt der Instandsetzung oder dem Neubau unserer Brücken. Im nächsten Jahr haben wir die Brücke 7 – im Berdel – vor der Brust. Dafür haben wir **250 T€** eingestellt.

Kreisverkehr Bahnhofstraße

Im Jahr 2020 bot sich die Chance, die Idee eines Kreisverkehrs an der Ampelkreuzung Bahnhofstraße, Freckenhorster Str. etc. aufzugreifen. Damit es weiter gehen kann, haben wir einen Ansatz für die Planungskosten von **60 T€** gebildet.

Verlängerung Bahnhofstraße

Die Bahnhofstraße hat einen Abzweig zu unserem Übergangwohnheim. Es liegt noch ein weiteres Baufenster in dem Areal. Um dieses Baufenster auch bebauen zu können, muss es erschlossen werden. Für die Verlängerung des Abzweigs Bahnhofstraße bis zum Baufenster haben wir deshalb **100 T€** eingestellt.

Einrichtung Ratssaal und Ausschusszimmer

Das Rathaus ist nunmehr 34 Jahre alt. Genauso alt ist auch das Mobiliar im Ratssaal und im Ausschusszimmer. Zudem sind die Möbel sehr sperrig. Es ist aus unserer Sicht an der Zeit, neues, funktionaleres Mobiliar zu beschaffen. Dafür haben wir einen Ansatz von **113 T€** gebildet.

PV-Anlage auf dem Rathausdach

Um eine PV-Anlage auf dem Rathausdach zu realisieren, haben wir **38 T€** eingestellt. Wir beabsichtigen, **29 T€** davon fördern zu lassen über die Billigkeitsrichtlinie des Landes NRW.

IT

Der IT-Ausstattung müssen wir einen großen finanziellen Rahmen bieten. Für Ersatzbeschaffungen haben wir einen Ansatz von **170 T€** gebildet. Wir haben Softwarekosten von **300 T€** eingeplant. Dabei handelt es sich insbesondere um die Beschaffung von Lizenzen, ein Dokumentenmanagementsystem sowie den Ausbau der Serverinfrastruktur.

EDV-Ausstattung Schulen

Um den Medienentwicklungsplan mithilfe des Digipakts an unseren Schulen umzusetzen, haben wir Gelder eingestellt:

GS Alv:

1 T€ (MEP) und 12.100 € (Digipakt), 2 T€ (Ersatzbeschaffung Tablets)

VBS:

7.200 € (MEP) und 66 T€ (Digipakt), 3.500 € (Ersatzbeschaffung Tablets)

GS Ev:

4.700 € (MEP) und 26 T€ (Digipakt), 5.500 € (Ersatzbeschaffung Tablets)

Katastrophenschutz

Das Thema Katastrophenschutz hat durch die Ereignisse in der Eifel und besonders im Ahrtal im Jahre 2021, aber auch durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs ein verstärktes Augenmerk bekommen. Wir kooperieren mit einem Ingenieurbüro, das uns dahingehend berät, wie wir unsere relevanten Liegenschaften mit einer Notstromversorgung ausstatten. Um auch in der Lage zu sein, das Ganze umzusetzen, haben wir einen Ansatz von **100 T€** eingestellt.

Grunderwerb

Für Grunderwerb haben wir einen Ansatz von **600 T€** vorgesehen, um handlungsfähig zu bleiben.

- Besonderer Dank an das Team der Kämmerei.
Frau Nerkamp, Herrn Jannemann und ihre Truppe haben in den letzten Wochen in die Hände gespuckt.
- Sollten sich unterwegs neuere Erkenntnisse ergeben – womit zu rechnen ist – werden wir Ihnen diese natürlich umgehend zukommen und dann per Änderungsliste in den Haushalt einfließen lassen.
- Dank auch an alle Amtsleiter und Mitarbeiter
Die Gemeindeverwaltung ist ein starkes Team aus hochmotivierten Menschen, die sich für die Bürgerinnen und Bürger jeden Tag aufs Neue ins Zeug legen!
Insbesondere bin ich dankbar für die Arbeit in diesem Jahr.
- Dank an die Ratsmitglieder fürs Zuhören.

Die Aufstellung des Haushalts ist in diesem Jahr nicht einfach gewesen. Denn wie Sie alle wissen, fahren wir gerade auf Sicht. Wie sich die wirtschaftliche Lage entwickelt, vermag niemand zu beurteilen. Wie sich das Kriegsgeschehen in der Ukraine in den nächsten Monaten entwickelt, vermag auch niemand zu beurteilen. Aber all dies hat erheblichen Einfluss auf unsere Haushaltsansätze.

Uns allen wünsche ich: Gute Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen!

Eines ist in diesem Jahr wichtiger denn je: Alleine können wir wenig erreichen, gemeinsam können wir viel erreichen! In der Krise kommt es darauf an, dass wir zusammen stehen. Denn es geht nur gemeinsam. Das ist uns bisher immer sehr gut gelungen und das wird uns sicher auch in diesem Jahr wieder gelingen!

Vielen Dank!!!